

# ***Die Gründung des Kreiskuratoriums Unteilbares Deutschland Braunschweig***

*Restauriert aus den Akten in Wolfenbüttel*

*Von Uwe Lammers M. A.*

Im Frühjahr 2003 wurde in der *Braunschweiger Zeitung* geäußert, der 17. Juni 1953, also der Volksaufstand in der DDR, der sich dieses Jahr zum 50. Mal jährt, sei „nahezu bedeutungslos“ und der Tag habe „mit Braunschweig nichts zu tun.“<sup>1</sup>

Auch der Vortrag „Schatten des Aufstandes - Der 17. Juni 1953 im Spiegel der Braunschweiger Zeitungen 1953-1992“<sup>2</sup> kam am Abend des 10. Juni 2003 zu einem ähnlichen Resümee. Dort wurde jedoch auch angedeutet, dass in dieser Beziehung noch Forschungsbedarf besteht, insbesondere in bezug auf das *Kreiskuratorium Unteilbares Deutschland*.

Im Frühjahr 1954 wurde als direkte Reaktion auf die Niederschlagung des Volksaufstandes in der DDR durch die sowjetischen Truppen in der Bundesrepublik eine überparteiliche Vereinigung ins Leben gerufen, vom Bundespräsidenten Theodor Heuss als „Kuratorium Unteilbares Deutschland“ (KUD) benannt. Die Aufgabe des Kuratoriums sollte darin bestehen, die Teilung Deutschlands im öffentlichen Bewußtsein wachzuhalten und nach Möglichkeit Mittel und Wege zu finden, die deutsche Wiedervereinigung herzustellen.

Diese Aufgabe, die ohne eine unterstützende Bundespolitik nicht möglich war, scheiterte Anfang der 70er Jahre an der Wandlung der deutsch-deutschen Beziehungen. Das Kuratorium löste sich schließlich im Jahre 1992 nach der erreichten deutschen Wiedervereinigung auf, da es zielloos geworden war.

Doch in den 50er Jahren überzog das Bundeskuratorium Westdeutschland mit einer Vielzahl von *Landeskuratorien* (z. B. in Hannover) und schließlich auch mit zahlreichen sogenannten *Kreiskuratorien*. In Braunschweig gelang die Gründung eines solchen Kreiskuratoriums erst im Juni 1959, also unmittelbar vor dem sechsten Jahrestag des Volksaufstandes.

Heute ist dieses Kreiskuratorium offensichtlich unbekannt. Mittels Sichtung der im Niedersächsischen Staatsarchiv Wolfenbüttel aufgefundenen Kuratoriumsakten<sup>3</sup> ist es aber möglich, dieses Stück vergessener Braunschweiger Zeitgeschichte nachzuzeichnen und einen Anfang zu machen für tieferes Nachforschen.

## *Gründung:*

In den Jahren 1956 bis 1959 versucht das Bundeskuratorium vergebens, in Braunschweig die Gründung eines Kreiskuratoriums (KKUD) anzuregen. Die Gründe dafür sind unklar und müßten weiter erforscht werden. Maßgeblich für die Initiativen, die schließlich die Bahn freimachen für die Schaffung eines Kreiskuratoriums, sind der Landrat LIPPE und der Braunschweigische Oberkreisdirektor MEYER.

---

<sup>1</sup> Beide Zitate stammen aus einem Leserbrief an die Braunschweiger Zeitung, abgedruckt am 6. Februar 2003.

<sup>2</sup> Vgl. den Vortragstext von Uwe Lammers, demnächst in der Reihe „Quaestiones“ des Stadtarchives Braunschweig.

<sup>3</sup> Besonders bezieht sich dieser Aufsatz auf die Akte „*Generalia, Unteilbares Deutschland*“ mit der Signatur 91 N, Zg. 4/1988, Nr. 12

Die konstituierende Sitzung des Kreiskuratoriums Unteilbares Deutschland Braunschweig findet am 5. Juni 1959 statt. In der Braunschweiger Zeitung heißt es dazu: „*Kuratorium 'Unteilbares Deutschland' - Im Auftrag eines vor einiger Zeit beim Landkreis Braunschweig zusammengetretenen Initiativausschusses, in dem alle Fraktionen des Kreistages vertreten waren, ladet (sic!) der Landrat des Kreises Braunschweig zur Gründung eines Kreiskuratoriums 'Unteilbares Deutschland' ein. Die Veranstaltung ist am Freitag, den 5. Juni, 17 Uhr, in der Gaststätte Bolz, Schützenhaus in Vechelde...*“<sup>4</sup>

#### *Gründungsprotokoll und Mitglieder:*

Am Freitag, dem 5. Juni 1959, wird brav protokolliert, wie es sich für einen Verein gehört. In dieses Protokoll wird die Besucherzahl, das Ziel des Kuratoriums und natürlich auch die Zusammensetzung des Kuratoriums aufgenommen. Es findet sich in den Akten in Wolfenbüttel und weist aus, dass „*ca. 60 Personen*“ die Gründungsveranstaltung besucht haben und sie „*allen Berufsständen*“ entstammten.

Das Ziel des Kreiskuratoriums besteht darin, die deutsche Wiedervereinigung zu fördern und Kenntnisse darüber in alle Bevölkerungsschichten zu tragen. Träger des Kuratoriums sollen Organisationen, Verbände sowie Schulen sein. Der Verein versteht sich als nicht politisch oder religiös gebunden.

An diesem Nachmittag gibt es drei Redner, zunächst einmal den Regierungs-Vizepräsident von Braunschweig, Herrn DREWES, dann den Kreistagsabgeordneten LÜDDECKE-SIELAU und schließlich den Kreistagsabgeordneten ELSNER.

Das Kuratorium selbst besteht aus 12 Personen. Bei manchen ist der Vorname hier nicht angegeben. Das Protokoll nennt:

- „1) ROSENHAGEN, KURT, Lehre
- 2) ELSNER, MARTIN, Volkmarode
- 3) BEESKOW, Braunschweig
- 4) PAXMANN, ALBERT, Rautheim
- 5) LANDRAT LIPPE, RICHARD, Wendeburg
- 6) ESSMANN, KARL, Destedt
- 7) FRANKE, Flechtorf
- 8) SCHNIERDA, Denstorf
- 9) HESSE, Lucklum
- 10) MEYER, OTTO, Braunschweig
- 11) SCHNEEVOIGT, DIREKTOR, Braunschweig
- 12) LEHRERIN FRL. FISCHER, Wendeburg“<sup>5</sup>

Man sieht, dass sich die Mitglieder des Kreiskuratoriums sich nicht nur auf Braunschweig konzentrieren, sondern aus Orten überall im Landkreis stammen. Sowohl Ende der 50er Jahre als auch in den 60er Jahren sind die Kuratoriumsmitglieder besonders stark an Schulen aktiv. Darauf weist unter anderem hin, dass in den 60er Jahren der Historiker und Fachdidaktiker Professor Dr. Georg Eckert von der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen, Abteilung Braunschweig (Kant-Hochschule) über mehrere Jahre Kopf des Kreiskuratoriums Braunschweig ist.

#### *Aktivitäten:*

Neben der Organisation der jährlich stattfindenden Kundgebungen anlässlich des 17. Juni 1953 wird am 23. Oktober 1959 im Restaurant „Bankkeller“ am Bankplatz beschlossen, Mahnmale zu errichten. Vechelde und Lehre werden als Standorte vorge-

<sup>4</sup> Vgl. *Braunschweiger Zeitung*, 4. Juni 1959

<sup>5</sup> Die Position 12 wird nachher im Protokoll gestrichen, hinter BEESKOW wird ein Kreuz als Vermerk gemacht, dass er verstorben ist.

schlagen. Herr HESSE unterstreicht in dem Protokoll dieser Sitzung des KKUD weit-  
sichtig, dass insbesondere die Jugend interessiert werden müsse.

Auf der Sitzung am 18. Mai 1961 werden weitreichende Beschlüsse für umfangreiche  
Aktionen gefaßt. Die Braunschweiger Zeitung kommentiert das wie folgt: „**Kreiskura-  
torium plant Zonengrenzfahrt, Veranstaltungen zum ‘Tag der deutschen Einheit’  
festgelegt.** Das Kreiskuratorium ‘Unteilbares Deutschland im Landkreis Braunschweig  
beriet in seiner Sitzung... über die geplanten Veranstaltungen, die vom Kuratorium in  
Zusammenarbeit mit den Verbänden, Vereinen und politischen Parteien im Landkreis  
anlässlich des ‘Tages der Deutschen Einheit’ aufgezogen werden sollen.

*Für die Gemeinden im Westkreis ist eine gemeinsame Kundgebung am Abend des 16.  
Juni in Broitzem geplant. Im Ostteil des Kreises soll erstmalig von Cremlingen und  
Sicke aus ein Schweigemarsch mit Kundgebung und anschließendem Mahnfeuer in den  
Herzogbergen stattfinden. Von allen Gemeinden des Kreises können Busse eingesetzt  
werden. Rektor Franke, der erste Vorsitzende des Kuratoriums im Landkreis machte  
derzeit darauf aufmerksam, dass einige Gemeinden gesonderte Veranstaltungen planen  
und bat die Vertreter der Gemeinden, sich mit dem Kreiskuratorium in Verbindung zu  
setzen.*

*Am 17. Juni ist für alle interessierten Gemeinden des Landkreises eine Zonengrenzfahrt  
vorgesehen. Die Teilnehmer sollen an die Grenze gefahren werden, um sich einen Ein-  
druck von der willkürlichen Teilung Deutschlands zu verschaffen... Stellvertretender  
Landrat ELSNER machte in der Sitzung... darauf aufmerksam, dass es erstrebenswert  
wäre, wenn möglichst viele Bürger des Kreises an die Zonengrenze führen. Es müsse  
immer wieder festgestellt werden, dass ein großer Teil der Menschen, die nur 50 km  
von der Zonengrenze entfernt wohnten, die Grenze durch Deutschland noch nie gesehen  
hätten. Gerade die Anschauung dieser Grenzziehung möge die Menschen wachrütteln  
und sie bewegen, die Wiedervereinigung aktiv mit Nachdruck zu fordern...“<sup>6</sup>*

Hieraus ist zu ersehen, dass das Kreiskuratorium Unteilbares Deutschland nicht nur eine  
beiläufige Erscheinung der Historie war, sondern für viele Jahre im Landkreis Braun-  
schweig ernsthaft etwas bewegt hat. Dafür spricht übrigens auch, dass 1961 zu Kundge-  
bungen anlässlich des 17. Juni 1953 nicht weniger als 4000 Studenten mobilisiert  
werden konnten.<sup>7</sup>

Dennoch ist bis heute die Geschichte dieser Institution nicht aufgearbeitet, die für das  
Gedenken anlässlich des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 so wichtig war. Nur wenn  
man sich um das Kreiskuratorium Unteilbares Deutschland kümmert und es untersucht,  
kann man mehr herausfinden, als sich in den Zeitungen finden läßt.

Am 10. Juni 2003 mußte ernüchert konstatiert werden: „*Freilich kann alleine anhand  
der ausgewerteten Zeitungsmeldungen nicht behauptet werden, dass der 17. Juni ‘mit  
Braunschweig nichts zu tun hatte’ und vor Ort nichts geschah.*“<sup>8</sup> Erst das Nachgraben  
der Geschichtsdetektive, das Befragen von Zeitzeugen und Nachspüren verschütteter  
Spuren wird ein gerechteres Bild davon zu Tage fördern, was in den 50er und frühen  
60er Jahren in Braunschweig wirklich über die Geschehnisse des 17. Juni 1953 gedacht  
wurde und wie engagiert die Menschen hier waren. Dies ist eine Aufgabe, die noch zu  
leisten ist.

Uwe Lammers  
Braunschweig, den 15. Juni 2003

<sup>6</sup> Vgl. Akte „Unteilbares Deutschland, Specialia“, Signatur 91 N, Zg. 4/1988, Nr. 13.

<sup>7</sup> Vgl. Braunschweiger Zeitung, 19. Juni 1961

<sup>8</sup> Vgl. Fußnote 2